

MICHAEL VOIGT



Das große Arbeitsbuch der Markttechnik

Mit zahlreichen Praxisbeispielen
und Aufgabenstellungen

FinanzBuch Verlag

MICHAEL VOIGT

Das große Arbeitsbuch der Markttechnik

Mach die Suche nach deinem
Handelsstil zu deinem
persönlichen Projekt!

FBV

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://d-nb.de> abrufbar.

Für Fragen und Anregungen:

voigt@m-vg.de

2. Auflage 2021

© 2014 by FinanzBuch Verlag,
ein Imprint der Münchner Verlagsgruppe GmbH
Türkenstraße 89
80799 München
Tel.: 089 651285-0
Fax: 089 652096

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Die im Buch veröffentlichten Ratschläge wurden von Verfasser und Verlag sorgfältig erarbeitet und geprüft. Eine Garantie kann jedoch nicht übernommen werden. Ebenso ist die Haftung des Verfassers beziehungsweise des Verlages und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ausgeschlossen.

Lektorat: Marion Reuter
Umschlagabbildung: Pamela Machleidt
Satz: Daniel Förster, Belgern
Druck: Florjancic Tisk d.o.o., Slowenien
Printed in the EU

ISBN Print 978-3-89879-659-0
ISBN E-Book (PDF) 978-3-86248-695-3
ISBN E-Book (EPUB, Mobi) 978-3-86248-696-0

Weitere Informationen zum Verlag finden Sie unter

www.finanzbuchverlag.de

Beachten Sie auch unsere weiteren Verlage unter www.m-vg.de

Inhalt

Vorwort	5
Zum Buch	9
Danksagung	10
Gebrauch des Buches	11
I. Markttechnische Grundlagen	13
Basisfragen	15
Kippbild vs. Innenstäbe	25
Umkehrstäbe	41
Zeiteinheiten	61
Punkt 1-2-3	75
II. Handelsausrichtung	89
Basisfragen	91
Trendhandel	97
Bewegungshandel	120
Ausbruchshandel	156
III. Übergeordneter Trendverlauf	171
Basisfragen	173
Großwetterlage: Trendhandel	191
Großwetterlage: Bewegungshandel	217
Großwetterlage: Ausbruchshandel	234
IV. Geldmanagement	245
Basisfragen	247
Risiko pro Trade	258
Risiko pro Trade versus Rumrutschfaktor	265
Risiko pro Trade versus investierter Betrag	274
Risiko pro Trade versus Rumrutschfaktor versus investierter Betrag	279

V. Fachliche Unschärfe	285
VI. Zwei Todsünden	313
Trendüberspringen	315
Fehlender Wiedereinstieg	325
VII. Handels- versus Arbeitsstil	343
Handelsstil	345
Arbeitsstil	362
VIII. Dinge, über die man selten redet	387
Trading & Familie	390
Trading & Disziplin	394
Trading & Taffheit	398
Trading & der Rumrutschfaktor	403
Trading & die Widerspenstigkeit	407
Trading & Vergleichbarkeit	412
Börsenhandel & der Geldweg	415
Zu wenig Zeit für den kurzfristigen Handel	418
Freiheit, Freizeit und Geld	424
Werte- und Sinnkrise	429
IX. Charts	433
Nachwort	463
Kontaktdaten	
Michael Voigt, Berufshändler und Autor	466

Vorwort

Jemand fragt Sie: »Wie spät ist es?« und da Sie keine Uhr haben, antworten Sie rein zum Spaß: »Viertel nach zwölf.« Tatsächlich ist es Viertel nach zwölf. Sie hatten zwar richtig geraten, Sie hatten aber kein *Wissen*. Was fehlt, ist die Rechtfertigung für Ihre Behauptung.

Ergo: Es reicht nicht, etwas *Wahres* zu glauben, wir müssen auch gute Gründe dafür haben, mit denen wir unsere wahre Überzeugung rechtfertigen können. Ein guter Grund könnte zum Beispiel sein, dass Sie eine funktionierende Uhr besitzen. Demnach könnte man sagen: *Wissen* ist eine wahre, gerechtfertigte Überzeugung.

Ein weiteres Beispiel: Jemand fragt Sie: »Wie spät ist es?« Diesmal schauen Sie auf die Uhr und lesen die Zeit ab: »Viertel nach zwölf.« Was Sie nicht wissen: Ihre Uhr ist vor genau zwölf Stunden stehen geblieben.

– *Und nun?*

Nun sind drei Bedingungen erfüllt: Sie haben eine wahre Überzeugung, die auch gerechtfertigt ist, denn Sie haben ja schon oft die Zeit von Ihrer Uhr abgelesen. Dennoch würden Sie nicht sagen, dass Sie wissen, dass es Viertel nach zwölf ist. Okay, auf den ersten Blick klingt dies spitzfindig, dennoch ist dies einschlägig, da es analog dem Börsenhandel zeigt: Nicht alle wahren, gerechtfertigten Überzeugungen machen schon *Wissen* aus ...

Oder mit auf den Börsenhandel bezogenen Worten: Können Sie Ihren Handelsstil auch wirklich rechtfertigen? Oder sagen Sie nur »Viertel nach zwölf« mal ohne, mal mit – aber stehen gebliebener – Uhr ...?

– *Spannend!*

Aber neben dieser fachlichen »Rechtfertigung« gilt es, noch eine weitere zu bestehen, nämlich den *Sinn* des eigenen Handelns. Denn: Ein Händler ist nichts anderes als ein *Entwurf*, er existiert nur in dem Maße, in dem er sich verwirklicht und ist folglich nichts anderes als die *Gesamtheit* seiner vierundzwanzigstündigen Handlungen, mithin die Zuordnung und Zusammen-

menfassung *jedes* Augenblickszustandes zu einem Dauerzustand und damit ... nichts anderes als ... *sein Leben!*

Kurzum: Da dem Trading nicht *per se* ein persönlicher Sinn und Zweck innewohnt, ist jeder Händler selbst dafür verantwortlich, sich diesen zu schaffen. Der eigene Handel ist also nicht *ohne* Sinn, er hat lediglich keine *im Voraus* festgelegte Bedeutung. Demzufolge muss sich jeder Händler der Verantwortung stellen, sich selbst einen Sinn zu schaffen! Der Sinn für viele ist zu Recht: »*Ich trade, um das Trading zu lernen.*« Aber diesen Schuh gilt es sich nach einer Weile unbedingt wieder auszuziehen! Man muss, um etwas zu werden, um ein wirklich spekulativ ausgerichteter Trader zu sein, *tatsächlich* etwas leisten. Und eben diese »*verwirklichte Handlung*« ist die einzige Möglichkeit zu erfahren, dass man als Trader zu dieser Handlung tatsächlich fähig ist. Und es ist kein Zufall, dass zugleich mit diesem Aufleuchten eines einzelnen, individuell-persönlichen »Wozu« auch das Verlangen, die Moral, die Mahnung erwachen; dass also quasi ein Gesetz an deren Durchführung geknüpft ist. Fazit: »Von seinem persönlichen Zweck zu reden, beweist noch lange nicht, für diesen Zweck auch befähigt zu sein!«

Es ist dieses scharfe Schwert des »Wozu«, dieses absolut persönlichen Sinns, welches zugleich die absolute Leidenschaft zu sich selbst und die absolute Vernichtung des Egos in Sachen Chart & Co. verkörpert und damit jene erschreckende Annäherung an – nennen wir es mal *das teuflische Ungenau*, welches wir auch als »Größe« bezeichnen, ermöglicht.

Ein Trader lebt nicht nur sein persönliches Leben als anonymen Einzelkämpfer in der »Times & Sales«-Liste, sondern, bewusst oder unbewusst, auch das seiner Zeitepoche, genauso wie das als Vater oder Mutter, als Ehepartner, Freund, Arbeitskollege oder Gartennachbar. Selbst wenn man die Grundlagen einer Existenz als fortgeschrittener Händler als *unbedingt gegeben*, ja fast schon als *selbstverständlich* betrachtet und man damit von dem Einfall und der Beschäftigung mit der Denksportaufgabe, das »Wozu« wirklich genau zu hinterfragen – sofern man es überhaupt schon wahrgenommen hat –, weit entfernt sein mag, so ist es doch sehr wohl möglich, dass das ersehnte allabendliche Wohlbefinden nach dem Trading durch *eben dieses* Fehlen einer hinreichenden Antwort vage bis stark beeinträchtigt wird ...

Für Leser, welche die vorangegangenen acht Bände *Der Händler* noch nicht kennen oder noch nicht alle gelesen haben ...

Nun, Sie können diese gesamte markttechnische Buchreihe auf zwei Arten lesen.

Sollten Sie das Gefühl haben, keine Zeit verschwenden zu dürfen, dann nehmen Sie nur dieses abschließende Buch und beginnen vom Ende her. Dort finden Sie kurz und bündig die *wesentlichen* Themen und Tipps zusammengefasst, quasi als Handout für eilige Trader, die auf ihrem gehetzten Weg zum nächsten Trade schnell nachlesen möchten, weshalb Tempo sie nicht immer weiterbringt und Geduld manchmal von unschätzbarem Wert ist.

Sollten Ihnen diese Gedanken allerdings einleuchten, dann lesen Sie, nachdem Sie dieses Buch gelesen haben, die vorangegangene Buchreihe lieber auf die althergebrachte Art, also von *vorne* nach *hinten*. Erstens verpassen Sie sonst viele denkwürdige Beispiele und Anekdoten, zweitens geben Sie sich die notwendige Zeit, das Gelesene wirklich aufzunehmen, und drittens praktizieren sie damit bereits das, was das Buch propagiert: die Kunst, aufgrund von Vernunft sich Zeit zu nehmen und sich nicht in jeden Trade hetzen zu lassen (nicht einmal von sich selbst).

Auf diese Weise können Sie auch die Erfahrung machen, dass dieses Buch mehr ist als nur eine Art geistiger Bildschirmschoner, der das Durchbrennen der von den Charts gestressten Mattscheibe verhindert. Im besten Fall kann es zum Treibsatz und kreativen Verstärker Ihrer eigenen Einfälle zum Vervollständigen Ihres eigenen Handelsstils werden; und wenn Sie dabei auf bessere Gedanken kommen als jene, die der Autor hatte, dann hat es seinen Zweck mehr als erfüllt. Wenn Sie allerdings das Buch am Ende entspannt aus der Hand legen und feststellen, dass Sie keine weiteren Leitsätze brauchen, umso besser. So oder so wünsche ich Ihnen bei der Lektüre viel Vergnügen.

Buchreihe *Der Händler*:

Buchbestellung: www.der-haendler.com

Hörbücher und E-Book: www.hoerbuch-der-haendler.com



**TAUSENDE ZUFRIEDENE LESER
KÖNNEN SICH NICHT IRREN.**

WELCHES BUCH FEHLT IHNEN NOCH?

DIE UMFANGREICHSTE MARKTTECHNISCH ORIENTIERTE BUCHSERIE
ELEGANT GESCHRIEBEN VON
MICHAEL VOIGT

**CAMPELLO VERLAGSHAUS
WWW.DER-HAENDLER.COM**

Zum Buch

Meine Erfahrung hat mir gezeigt dass viele gar nicht selbst sehen und prüfen und rechtfertigen wollen, sondern lieber einer Autorität vertrauen: »Sag mir, wie es ist. Interpretiere mir die Welt und ich schließe mich (vielleicht) an!«

Aber so wie die vorangegangenen neun Bücher (*Das große Buch der Markttechnik* und die achtteilige, darauf aufbauende Buchreihe *Der Händler*) möchte auch dieses Buch nicht belehrend vermitteln. Es geht nicht darum, sich blind auf den Autor zu verlassen, sondern darum, sich mit den eigenen Unsicherheiten und Konflikten aktiv auseinanderzusetzen. Ich möchte vielmehr ein Pulsgeber sein und zum Nachdenken und Lauschen anregen.

Und schon höre ich den Einwand: Erklärt der Autor seine Aussage damit nicht für unverbindlich und will sich so aus der Verantwortung stehlen, indem er an jeden Einzelnen sozusagen den Schwarzen Peter zurückgibt? Nun – die Verantwortung für sein eigenes Trading oder seine Alltagsgestaltung als Händler hat jeder nur für sich selbst! Diese Verantwortung bleibt immer beim Einzelnen und das wird sich durch dieses Buch oder ein Seminar oder Webinar nicht ändern. Daher: Niemand ist aufgefordert, alle beschriebenen Details blind in seinen Handelsstil zu integrieren. Ich sage: »Schau dir das an. Betrachte es aufmerksam. Mach dir deine eigenen Gedanken darüber. Es lohnt sich!«

Daher: Mögen die Ziele bei jedem Trade verschieden sein, mögen sie mal *Trendhandel*, mal *Handel der Bewegung* oder mal *Handel des Ausbruchs* heißen, vom Standpunkt der *Markttechnik* aus läuft alles auf das Gleiche hinaus. Alle drei Methoden streben danach, in den ihren Vorstellungen angepassten Interessenssphären an einer tendierenden Entwicklung des Marktes zu partizipieren. Dazu gilt es, die Entwicklung eines Marktes und eines Trades auf das *passende* Niveau herabzustufen, um damit jede Bestrebung des Marktes hinsichtlich einer rückläufigen, korrigierenden Marktbewegung nicht zur Erfolglosigkeit des eigenen Trades zu verdammen.

Doch jetzt lassen Sie uns damit anfangen, das Trading zu erforschen und die seltsame Hartnäckigkeit der Unvernunft verstehen zu lernen, mit der es weltweit die Börsen umspannt! Und vielleicht könnte es sein, dass diese Zeilen auch mit Ihrem Trading, lieber Leser, das eine oder andere zu tun haben ...

Ihr Michael Voigt

Danksagung

Ich möchte mich bei all den Menschen bedanken, die mir während des Entstehungsprozesses dieses Buches und vor allem beim Niederschreiben äußerst aufmunternd zur Seite standen und mich geduldig sowie humorvoll auch in turbulenten Phasen immer wieder unterstützt haben. Ich danke Zara, die allzu oft mit ihren Fingern auf der Tastatur Wörter, Zeilen und Absätze gelöscht hat, ohne neue hinzugefügt zu haben ☺! Auch bei meiner Assistentin Simone möchte ich mich herzlich bedanken. Ebenso danke ich herzlichst Holger für die zahlreichen, äußerst kreativen Gespräche und die Zeit, die er sich nahm, um sich mit meinen Gedanken auseinanderzusetzen. Vielen Dank auch Fatima, dass sie in dem einen oder anderen Chaos noch durchblickte ...

Euch allen gebührt herzlicher DANK!

Gebrauch des Buches

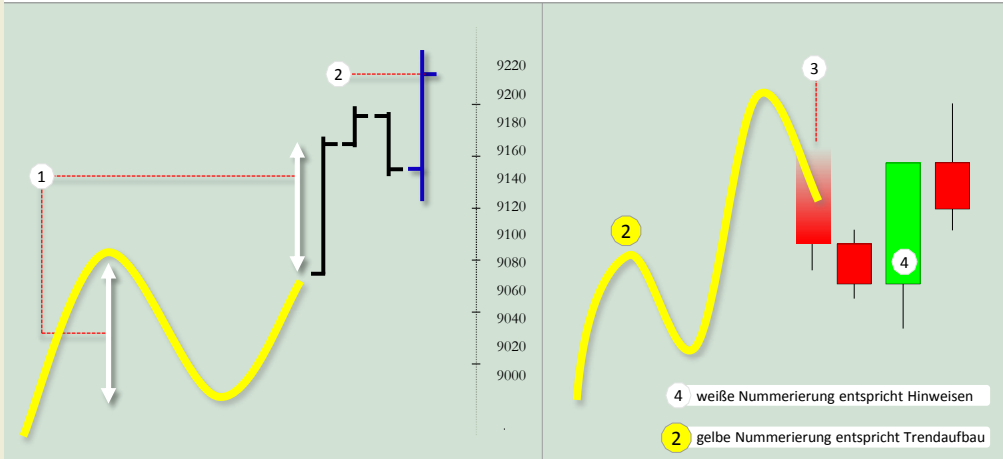
Manche Bücher können wir an jeder beliebigen Stelle aufschlagen, nur um auf eine weise Aussage zu stoßen, die genau auf unser aktuelles Befinden zutrifft. Solche Bücher sind selten – aber eines davon liegt gerade vor Ihnen.

Um dies zu erreichen, besteht der nachfolgende Frage- und Antwortkatalog aus Basis- und Spezialfragen, wobei die markttechnischen Sachkomplexe getrennt voneinander behandelt werden und durch *Verweise* verbunden sind, denn nur durch das Verständnis von Zusammenhängen kann Einzelwissen gelernt und behalten werden.

Das Antwort-Auswahl-Verfahren scheint auf den ersten Blick eine Vereinfachung zu sein, weil das Wissen größtenteils nicht selbst formuliert, sondern stellenweise nur »angekreuzt« werden muss. In Wirklichkeit sind aber die meisten vier Auswahlantworten (a–d) zum Teil so geschickt und verwirrend kaum unterschiedlich formuliert, dass nur das wirklich durch die vorangegangenen Bücher erlernte Fachwissen um die Markttechnik hilft, das Kreuz bei der richtigen Antwort zu machen (**es ist immer nur eine Antwort zutreffend**). Deshalb wurde am Schluss der Erläuterungen zu jeder Frage/Antwort oder zu jedem Fragenkomplex der notwendige Wissensstoff unter dem Stichwort »Merke«, »Beachte« etc. kurz und knapp zusammengefasst. Hieraus kann man die richtige Antwort ableiten und das beiliegende Lösungslineal ist als Schlusskontrolle hilfreich.

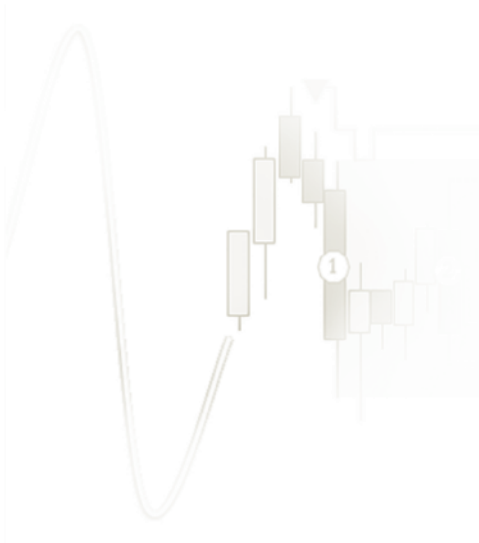
Somit folgt auch dieses Buch, entsprechend dem Motto »Der vernünftige Weg zum eigenen Handelsstil«, der bewährten Systematik, Didaktik und Grafik der vorangegangenen Standardwerke: *Das große Buch der Markttechnik* und dessen achtteilige Fortsetzungsreihe *Der Händler*. Statt dem Leser ein definitionsgespicktes Lehrbuch der Art »Du-darfst-/Du-darfst-nicht« an die Hand zu geben, stellt dieses abschließende Arbeitsbuch den *Frage- und Antwortkatalog* in den Mittelpunkt: Die sachlich zusammenhängenden Fragen und Antworten sind nach Blöcken gegliedert, werden erläutert und vertieft und durch detaillierte Zeichnungen visualisiert. Gleichzeitig wird auf die Zusammenhänge mit anderen Themenbereichen hingewiesen. Auf diese Weise wird der Stoff leichter verständlich, lernbar und einprägsam.

Hinweise zum Gebrauch des Buches



- ① Sind vor den Periodenverläufen gelbe Trendverläufe schematisch dargestellt, so ist das Verhältnis von Periodenlänge (Bar) zur Höhe des schematisch angedeuteten Verlaufes (gelber Trend) zu vernachlässigen. Denn: Die vorherigen lokalen Hoch- und Tiefpunkte dienen einzig der besseren Vorstellung des optischen Gesamtbildes.
- ② In Blau markierte Perioden symbolisieren einen noch laufenden und damit noch nicht beendeten Bar.
- ③ Die angedeutete Periode symbolisiert, dass auf diesem Korrekturast im Vorfeld weitere Perioden liegen; die Nahaufnahme beginnt aber erst jetzt.

I. Markttechnische Grundlagen



Missionarische Verkündung oder die Gewissheit: »Das letzte Urteil hat der Markt...«?

Hinweise zu den Datenanbietern und Charts

Alle in diesem Buch verwendeten Charts und Kurse sind von den nachfolgend genannten Firmen zur Verfügung gestellt worden:

Nanotrader ist ein Produkt der Firma Fipertec S.à.r.l., Anbieter von Systemen zur technischen Analyse. Die Software kann unter dem Namen WHS FutureStation Nano über den Broker WH Selfinvest bezogen werden und ist für den CFD-, Forex- und Futureshandel geeignet. Die Lieferung der Realtime-Daten im Futuresmarkt erfolgt wahlweise über Pats oder CQG, die Lieferung der historischen Futuresdaten über VWD.

WHS FutureStation Nano – für ganzheitliche Chartanalyse, intuitives Trading und programmunterstützte Order-Auslösung.



WH SELFINVEST
Niederlassung Frankfurt a. M.
Münchenerstr. 7–9
60329 Frankfurt a. M.
Telefon: +49 (0)69 27 13 97 80
info@whselfinvest.de
www.whselfinvest.de



Fibertec S.à.r.l.
5 Avenue Gaston Diderich
R.D.C.
L 1420 Luxembourg
Telefon: +352 691 657 353
info@fipertec.de
www.fipertec.de



»Erstklassige Trading-Plattform, die ich seit Jahren nutze und empfehle.«

Michael Voigt

Basisfragen

Freilich könnte man – wenn auch etwas weit hergeholt – den Börsenhandel, wenn man so wollte, durchaus mit **Prostitution** vergleichen; denn wenn jemand, wie es in diesem Gewerbe üblich ist, seine ganze Person inklusive Körper für Geld hergibt, so betreibt so mancher Tradinganfänger fast tagtäglich vor seinen Monitoren Prostitution. Aber wenn man sich durch die Jahre der Erfahrung der vielen Kleinigkeiten des früheren sinnlosen Verhaltens und der Willkür früherer Trades bewusst wird, so wird das, was einen einst durch seinen ausschweifenden Charakter berauschte, zu einem Beruf, der voller Sachlichkeit und Standesgesetze ist. Denn schließlich gilt: Nicht nur der Börsenhandel, sondern auch die Prostitution sind letztendlich beides Angelegenheiten, bei denen es einen erheblichen Unterschied macht, ob man sie von oben oder von unten betrachtet ...

Oder mit anderen Worten: Der Börsenhandel ist eine komische Sache, wenn man ihn vom Standpunkt eines Anfängers aus betrachtet. Er ist unpraktisch im Sinne einer mentalen Ausgeglichenheit, zeitlich im höchsten Grade unökonomisch und alles andere als exakt in seinen Methoden. Am schlimmsten aber ist Folgendes: Man soll sich – wie ein Schwachsinniger – stets gleich verhalten, aber in der Regel resultiert aus diesem gleichen Verhalten immer etwas anderes. Dagegen steht die im normalen Alltag zweifellos kraftvolle Vorstellung zu wissen, dass »viel« Bemühen »viel« Resultat nach sich zieht; denn genau das bildet den Rahmen jenes reizvollen Selbstbildnisses, das einen Menschen zeigt, der mit entschlossenen Zügen in der Welt unterwegs ist, um seine gewaltigen Gedanken zu verwirklichen. Wer also, ohne einen einzigen Gedanken nutzlos zu verlieren, gewohnt ist, seine Angelegenheiten mit der Exaktheit eines Taschenrechners zu erledigen, sprich: zu jedem beliebigen Zeitpunkt von gleichen Voraussetzungen dieselben Ergebnisse erwartet, der kann das Thema Trading scheinbar absolut nicht ernst nehmen.

Frage 1

Als was definiert sich die Markttechnik?

Antwort:

- a. Als Konzept, dem starre Interpretationen für Ein- und Ausstiege zugrunde liegen und das auf Ideen einiger Händler aus dem Jahre 1945 zurückzuführen ist.
- b. Als ein Teilbereich der Technischen Analyse.
- c. Als eine besondere Form des halb- und vollautomatischen Handels.
- d. Als eine – ihre Gestalt je nach Betrachtungswinkel wandelnde – Handelsüberlegung, die die unterschiedlichsten Interpretationen zulässt und dabei als fachliches Fundament immer auf den denselben Ursprung – Bewegung, Korrektur und das Wechselspiel der Marktteilnehmer im Kontext ihrer Handelsausrichtungen – zurückzuführen ist.

Frage 2

Wodurch grenzt sich die Markttechnik von technischen Regelwerken ab?

Antwort:

- a. Es existiert keine Abgrenzung. Die Markttechnik ist ebenso ein Regelwerk wie es Indikatoren oder beispielsweise die Anwendung von Candlestick-Formationen sind.
- b. Die Abgrenzung liegt darin, dass die Markttechnik nicht – wie hin und wieder fälschlicherweise angenommen – als starres Regelwerk zu verstehen ist, in dessen Kern konkrete Ein- und Ausstiege definiert sind, sondern als zentralen Ausgangspunkt jeder weiteren Überlegung die Frage »Wer kauft nach mir?« innehat.
- c. Im Gegensatz zu klassischen Regelwerken ist die Markttechnik nicht auf alle Märkte und Zeiteinheiten anwendbar.
- d. Während bei der Anwendung von technischen Regelwerken nur von fachlich unsauberen Plus- und Minustrades die Rede ist, wird in der Markttechnik wiederum nur von fachlich sauberen Plus- und Minustrades die Rede sein.

Beachte:

Es ist nicht sinnvoll, die Markttechnik auf ein »Nur-ein-neuer-Teil-der-Technischen-Analyse« zu reduzieren. **Markttechnik** ist keine Ansammlung von Regelwerken, sondern spiegelt die dem Zusammenspiel der Börse zugrunde liegende Wahrheit wider, indem sie eine Aussage über die Natur der Dinge im Börsenhandel trifft, welche, auf das Wesentliche reduziert, so lautet: »Spekulativ ausgerichtete Marktteilnehmer mit unterschiedlichen zeitlichen Ausrichtungen – vom Tickhandel bis langfristig reichend – treffen auf Händler mit völlig anderen Motivationen.« Die Aussage jenes Marktplatzes – Orderbuch genannt – lautet daher simpel: Angebot und Nachfrage bestimmen den Preis; die möglichen vier Motivationsgründe der Marktteilnehmer (Spekulation, Hedging, Arbitrage und strategischer Handel) spielen hierbei keinerlei Rolle.

Merke:

Die Markttechnik bedeutet nicht die missionarische Verkündung neuer Regelwerke. Markttechnik anzuwenden heißt vielmehr, einen Trade sowohl aus Fachwissen heraus in den Markt zu stellen als auch anzuerkennen, »dass das letzte Urteil der Markt hat ... denn: Der Spekulant ist nur einer von vier Marktteilnehmern (Spekulant, Hedger, Arbitrageur und strategischer Händler) im Orderbuch.«

Frage 3

Welche Voraussetzungen erfordert die Markttechnik genauso wie die Technische Analyse?

Antwort:

- a. Natürliche, von Marktteilnehmern durch Angebot und Nachfrage erzeugte Abläufe von Bewegung und Korrektur.
- b. Gestellte Kurse.
- c. Einen Chart.
- d. Schnellstmögliche Hardware und Internetverbindung.

Merke:

Es ist Pflicht eines spekulativen Händlers, die grundlegende Gewissheit zu erlangen, dass die Wirklichkeit des Börsenhandels in ihrem Kern auf dem Orderbuch, den Merkmalen des Trendaufbaus, dem Orderverhalten und den zur Darstellung gewählten Zeiteinheiten und Trendgrößen beruht. Ähnlich den physikalischen Grundgesetzen hat die Markttechnik Erklärung für – und damit Auswirkung auf – jede Facette des Börsenhandels, angefangen bei der Bedeutung einer Korrektur bis hin zum verschachtelten Trendaufbau und dessen wundersamen optischen Verzerrungen in den verschiedenen Zeiteinheiten. Jeder Trader wird deshalb früher oder später seinen persönlichen Handelsstil finden – und finden *müssen*.

Benjamin berichtet

Es brauchte anderthalb Jahre und fünfzehntausend Dollar Minus, bis ich meine Hoffnung begrub, dass Börsenhandel eine profane Lehre darstelle, die einzig und allein etwas mit der technischen oder fundamentalen Analyse zu tun habe. Seitdem bezeichne ich alle Versuche, den gesamten Börsenhandel in statistisch auswertbaren Tabellen erfassen zu wollen, als idiotische Irrwege, die die Realität meiner Arbeit in keiner Weise wiederzugeben vermögen. Mittlerweile habe ich für mich erkannt, dass eine Excel-Tabelle die Börse wahrscheinlich niemals wirklich erfassen können, weil Menschen und ihre Emotionen und Entscheidungen sich nun mal nicht gänzlich in Tabellen quetschen lassen. So ein Mist!

Frage 4

Wie muss die Kernfrage eines spekulativ orientierten Händlers lauten, der – mit welchem Werkzeug oder Regelwerk auch immer – einen Chart analysiert?

Antwort:

- a. Überwiegt aktuell Angebot oder Nachfrage und vor allem: Kann sich diese Neigung beziehungsweise Tendenz auch in *Zukunft* fortsetzen?
- b. Wo geht der Markt hin?
- c. Wo steht der Markt aktuell?
- d. Wo könnte der risikoärmste Stopp liegen?

Frage 5

Bedarf es zur Anwendung markttechnischer Grundgedanken grundsätzlich eines Charts oder würden diese auch ohne diesen und/oder sogar auf anderen Handelsansätzen funktionieren?



Antwort:

- a. Es bedarf zwingend zeitbasierter Charts.
- b. Man braucht dazu zwingend Charts, besser noch als zeitbasierte sind aber nicht zeitbasierte.
- c. Die Grundsätze der Markttechnik »Wo entsteht Bewegung?« und »Wer kauft nach mir?« müsste ein jeder spekulativ ausgerichteter Händler auch direkt auf dem Parkett oder anderen Märkten (Jahrmarkt beispielsweise), also auch fernab von Charts, umsetzen können. Dass man den Kurs- bzw. Preisverlauf anhand von Charts grafisch veranschaulichen kann, ist vom Grundsatz her erst mal ohne Belang.
- d. Fernab von Charts ist jeder spekulativer Gedanke, also auch »Wer kauft nach mir?«, nicht umsetzbar.

Frage 6

Welche Aussage trifft auf einen markttechnisch orientierten Händler *nicht* zu?

Antwort:

- a. Er ist bestrebt und in der Lage, die aktuelle Kurstellung jederzeit auf Rechtmäßigkeit zu überprüfen.
- b. Er ist in der Lage, ein Signal und dessen Sinnhaftigkeit fachlich getrennt zu behandeln.
- c. Er kann fachlich saubere von fachlich unsauberen Minustrades unterscheiden.
- d. Es ist aufgrund der Duplizierbarkeit bestrebt, Beständigkeit an den Tag zu legen.

Frage 7

Würde die Börse im Grundsatz auch ohne Charts bestehen können?

Antwort:

- a. Ein Chart ist nichts anderes als eine bildliche Darstellung jener Kurse, in denen es zu oder während einer bestimmten Zeit jeweils zu Handelsabschlüssen gekommen ist oder gerade kommt. Die Börse kommt daher natürlich auch ohne Charts aus. Zum anderen: Jedem Kursanstieg und Kursrutsch muss und wird eine *Korrektur* folgen, schließlich haben Marktteilnehmer mit ihrem Orderverhalten diese Bewegung ausgelöst; wer will es ihnen daher verdenken, wenn Geld – vom einen früher, vom anderen später – mitgenommen wird, was wiederum andere Marktteilnehmer zu weiteren Reaktionen veranlasst oder gar zwingt.
- b. Ohne Charts wären weder Indikatoren noch Trendgrößen oder Trendlinien etc. darstellbar; daher würde der größte Teil der Börse zum Erliegen kommen.
- c. Ohne Charts wäre keinerlei automatisierter Handel mehr denkbar; daher würde der größte Teil der Börse zum Erliegen kommen.
- d. Ohne Charts wäre die Berechnung von Indizes (DAX, Dow etc.) nicht realisierbar, weswegen die Kassa- und Terminmärkte zum Erliegen kämen.

Beachte:

Ein wesentlicher Grundsatz für den Börsenhandel ist die Forderung nach einem »fachlichen Wirklichkeitssinn«; *sprich: das Wissen um das Verhalten anderer Marktteilnehmer im Orderbuch*. Dieses gilt als Voraussetzung für *Duplizierbarkeit*. Duplizierbarkeit, ein mächtiger Impuls, ist aber nichts Einfaches. Denn so wünschenswert sie als Ganzes seiner Natur nach auch immer sein mag, zusammengesetzt ist sie bei einem Anfänger vorerst nur aus lauter zusammengereimten Verkehrtheiten. Duplizierbarkeit wird erst nach und nach ausprägt.

Merke:

Ein »duplizierbares Vorgehen« eines Händlers ist als solches aber noch lange keine *eindeutige* Angelegenheit, denn dies setzt dazu noch einen »Sinn für die praktische Umsetzung« voraus. Dieser Sinn für die *Realisierung*, oder besser: *die Überführung in die Wirklichkeit*, ist nämlich Voraussetzung für die wichtigste Mitspielerin der Duplizierbarkeit – die *Beständigkeit!*

Frage 8

Welche große Herausforderung besteht für einen Händler, der sich den Börsenhandel autodidaktisch beibringt?

Antwort:

- a. Die Beschaffung qualitativer Kursdaten.
- b. Die Beschaffung des passenden technischen Equipments.
- c. Die Entwicklung eines Realitätssinns für den fachlichen sauberen Minustrade.
- d. Die Vermeidung fachlich sauberer Minustrades.

Frage 9

Wer ist verantwortlich für den *fachlich sauberen Minustrade*?

Antwort:

- a. Die falsche Handhabung eines – eigentlich fachlich – durchdachten, spekulativ orientierten Regelwerkes.
- b. Die mitunter gegenläufige Ausrichtung der Marktteilnehmer: Spekulanten, Arbitrageure, Hedger und strategische Investoren.
- c. Die unsachgemäße Anwendung der Handelsplattform.
- d. Die manipulative Kursstellung vonseiten des Broker und/oder der Börse.

Beachte:

Während der Börsenöffnungszeiten kann keiner dem anderen vertrauen, weil in erster Linie jeder nur überlegt, was für sein *eigenes* Bankkonto gut ist. Alle wollen nur ihr Bestes: ihren Gewinn. Ob der private Händler vielleicht mal einen Plustrade bräuchte und ob es deswegen nicht besser wäre, »die Korrektur einer vorangegangenen Marktbewegung diesem zuliebe mal wegzulassen«, überlegt hier leider keiner.

Frage 10

Was bedeutet der Begriff »diagonaler Handel«?

- a. Trading zu unregelmäßigen Zeiten.
- b. Der ständige Wechsel der Handelsausrichtung während eines Trades.
- c. Der Glaube, dass der *fachlich saubere Minustrade* durch die Neuanwendung eines anderen Regelwerkes umgangen werden könne.
- d. Der diversifikative, weil zeitgleiche Handel mehrerer Handelsprodukte.

Robin berichtet

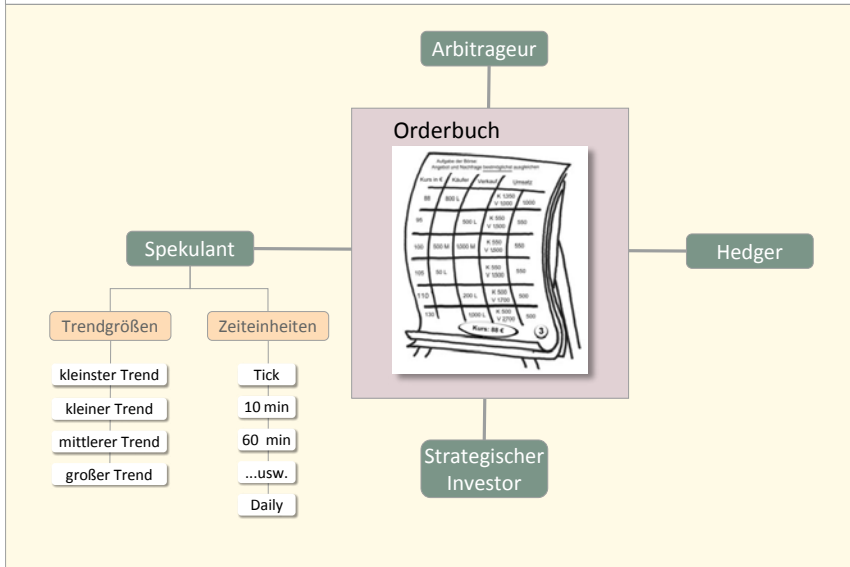


Minus machen allein ist nicht das Problem. Minus machen und gleichzeitig diagonales Handeln betreiben – also das Regelwerk wechseln –, das ist schlecht. Auch die besten Händler machen Minus, bleiben jedoch ihrem Setup und den daraus resultierenden Handelsausrichtungen treu. Dieser nicht erstrebenswerte diagonale Handelsverlauf, dessen Resultat in der Summe meistens doppelt negativ ist – schlimm! Betrachtet man nämlich jedes Regelwerk für sich, so ergeben diese unterm Strich häufig einen hervorragenden Handelsstil: mal kleine, weil hart begrenzte Verluste, mal kleine, ausgestoppte, mal große, weil lang laufende Gewinne. Wechselt man, weil man die Verlusttrades nicht mehr aushält, aber das Regelwerk, übersieht man, dass ein solcher Wechsel oftmals nur ein Trugbild der eigentlichen Lösung widerspiegelt.

Hinweis:

Arbitrageure, Hedger und **strategische Investoren** sind alle gleichermaßen vom Handel fasziniert, einer Berufung, die es wert ist, sich ein Leben lang damit zu beschäftigen; und alle halten, so wie es auch die Spekulanten tun sollten, **Rationalität** und **Beständigkeit** für die höchsten **Tugenden** im Handel. Aber obwohl sowohl der Großinvestor – als Verfechter der fundamentalen Analyse – wie auch der Arbitrageur – welcher räumliche und zeitliche Preisunterschiede ausnutzt – und der Trader aus der Hedgingabteilung – welcher Preisrisiken absichern muss – zu Recht erklären, nicht viel für **Technische Analyse** übrig zu haben, da diese bestenfalls zeitaufwendig und daher in ihrem Handelsalltag wenig praktikabel sei, verfolgen dennoch alle ein gemeinsames Ziel: im Hagel der Orders Geld zu verdienen.

Vier Teilnehmer sitzen am Tisch ...



Neben den Spekulanten sind Arbitrageure, Hedger und strategische Investoren gleichermaßen vom Handel fasziniert. Alle vier agieren im gleichen Orderbuch.

Merke:

Es besteht theoretisch kein konkreter Grund zum Neid, denn jeder

- Arbitrageur,
- Spekulant,
- Hedger,
- strategische Investor

hat mit seiner Handelsausrichtung für sich das große Los gezogen. Jedoch sollte keiner die Daseinsberechtigung seines speziellen Tradings zu hoch in den Himmel loben und auf dessen alleinige Wahrheit pochen; denn schließlich gilt, was jeder Skontroführer vehement unterstreichen wird: dass erst die Teilnahme der anderen die jeweils eigene Existenz am Markt ermöglicht.

Vergleich: Buchreihe *Der Händler*, zweiter Band, S.104 ff.

Kippbild vs. Innenstäbe

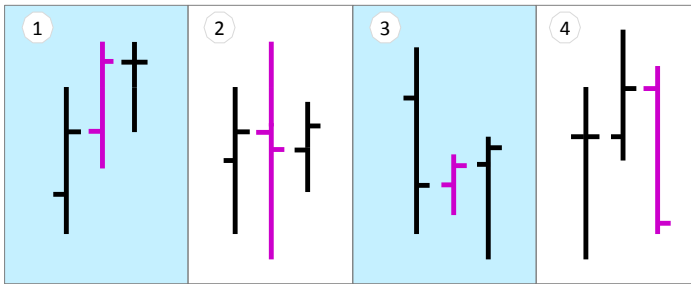
Vielen Tradern ist eine der Grundwahrheiten des Händlerdaseins noch nicht bewusst, die da lautet: »Ein rein optisch mittels Charts arbeitender Händler verfügt über einen natürlichen Hang zur Selbsttäuschung!«

Oder mit anderen Worten: Zahlreiche Händler überleben zwar den Handelstag, dennoch haben sie dabei nicht in sich selbst geruht, da der häufig als feste Meinung anzutreffende Irrglaube, dass ein *Chart* und dessen *Zeiteinheiten* jeweils eigene feste Konstrukte seien, dies nicht zugelassen hat. Denn: Je nach eingestellter Zeiteinheit und Größe der Darstellung eines Charts kann es geschehen, dass markttechnische Marktverläufe »verbogen«, »versteckt« oder schlimmer noch »aufgeblasen« werden.

Es geht also darum, dass ein Händler zu jedem Zeitpunkt vor und während eines Trades zu den markttechnischen Marktverläufen »durchdringt«. Ein Trader muss es schaffen, den Chart nicht nach seinem Äußeren zu beurteilen, sondern es muss ihm gelingen herauszufinden, was *in ihm* steckt. Und da sowohl innerhalb eines Handelstages als auch auf Tagesbasis gerade sogenannte *Innenstäbe* den Handel nahezu ständig begleiten, sollte diesen aus markttechnischer Sicht besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Frage 11

Welche zu den lila markierten Perioden getroffene Aussage ist nach der Definition des *Innenstabes* sachlich richtig?

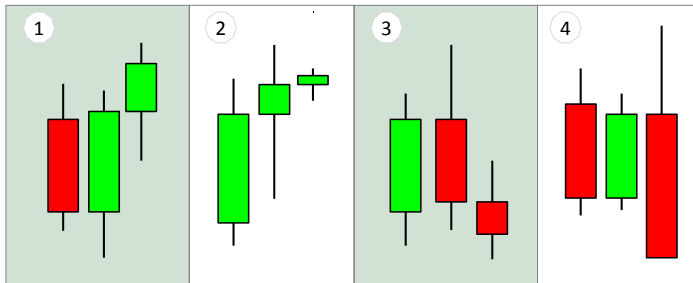


Antwort:

- a. Schema ①: Der Eröffnungskurs befindet sich innerhalb der Hoch-Tief-Spanne der Vorperiode, damit sind die Bedingungen für einen *Innenstab* erfüllt.
- b. Schema ②: Das *gleichzeitige* Über- und Unterschreiten der Hoch-Tief-Spanne der Vorperiode lässt keine Definition eines *Innenstabes* zu.
- c. Schema ③: Es handelt sich um einen *Innenstab*, da sich der Schlusskurs innerhalb der Hoch-Tief-Spanne der Vorperiode befindet.
- d. Schema ④: Es liegt ein *Innenstab* vor, denn der Schlusskurs liegt innerhalb der Hoch-Tief-Spanne der vorletzten Periode.

Frage 12

Welche Aussage zu den *zweiten* Perioden ist nach der Definition des *Innenstabes* sachlich richtig?



Antwort:

- a. Schema ①: Es handelt sich hier vordergründig um einen *Umkehrstab*, dieser muss daher nicht nach der Definition eines *Innenstabes* untersucht werden.
- b. Schema ②: Der Schlusskurs befindet sich innerhalb der Hoch-Tief-Spanne der Vorperiode, daher trifft die Definition eines *Innenstabes* zu.
- c. Schema ③: Die Bedingung für einen *Innenstab* ist nicht erfüllt. Zwar befindet sich der Schlusskurs innerhalb der Hoch-Tief-Spanne der Vorperiode, aber die Periode wurde über das Hoch der Vorperiode gehandelt.
- d. Schema ④: Es liegt ein *Innenstab* vor, denn das Periodentief liegt innerhalb der Hoch-Tief-Spanne der Vorperiode.

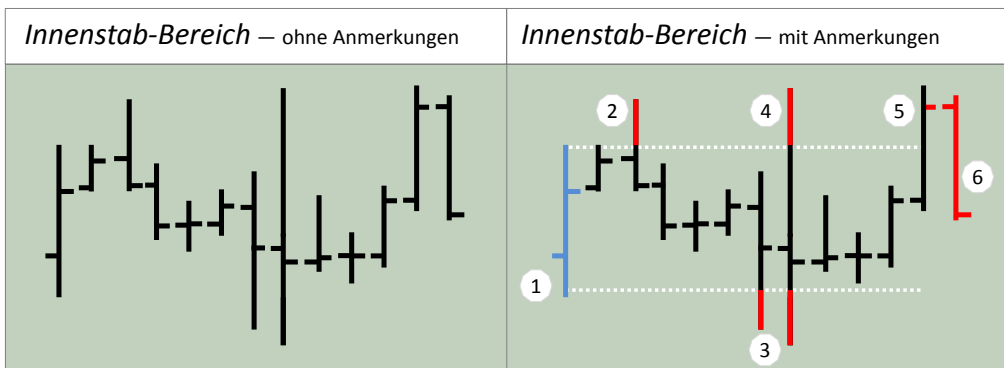
Damian berichtet:



Och, nee! Die aktuelle Periode in diesem 10-Minuten-Chart schließt innerhalb der Hoch-Tief-Spanne der vorangegangenen Periode. Also: *Innenstab*. Hin und wieder verspüre ich trotz meiner Erfahrung im Bewegungshandel immer noch ein leichtes Zucken, wenn ich sehe, wie mein Rechner nach diesem imposanten Kursrutsch den Stopp aufgrund des *Innenstabs* nun um eine Periode zurücksetzt, statt ihn auf die letzte Periode nachzuziehen ...

Beachte:

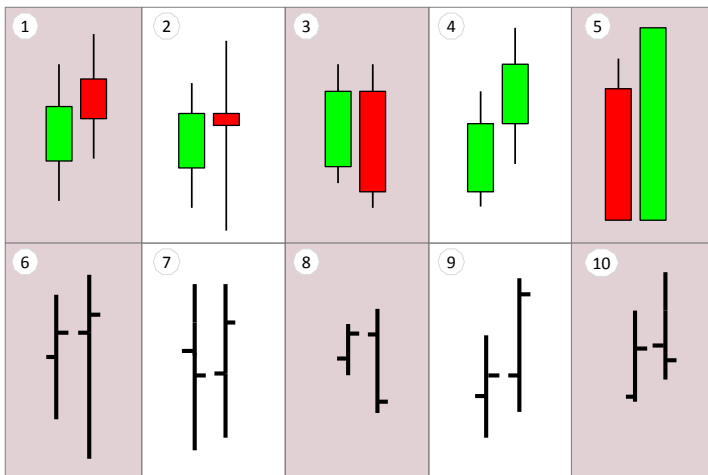
Der Markt bildet oft Bars aus, die innerhalb der Spanne eines vorherigen Bars schließen. Solche Bars werden **Innenstäbe** genannt. *Innenstäbe* haben die Eigenschaft, über die Hochs oder Tiefs des davorliegenden **Außenstabs** gehandelt zu werden und trotzdem innerhalb **der Hoch-Tief-Spanne** desselbigen zu schließen. Ebenso fällt der ständige **Richtungswechsel** der einzelnen Bars auf. Da diese Eigenschaft und die Beziehung der Eröffnungs- und Schlusskurse der *Innenstäbe* zur Hoch-Tief-Spanne des Außenstabs auf den ersten Blick selten direkt wahrnehmbar sind und daher auch nur selten erkannt werden, kommen innerhalb bzw. während dieser *Innenstäbe* viele **Fehltrades** zustande. Aus diesem Grund erlangen *Innenstäbe* für das markttechnische Trading, speziell die **Stoppsetzung** im Bewegungshandel, besondere Bedeutung.



- ① **Außenstab.** Dieser wird erst mit dem Ende der Folgeperiode als ein solcher erkannt.
- ② Diese **Innenstabperiode** wird *über* die Hoch-Tief-Spanne des Außenstabs gehandelt und schließt dennoch innerhalb dieser.
- ③ Diese Innenstabperiode wird *unter* die Hoch-Tief-Spanne des Außenstabs gehandelt, schließt aber dennoch innerhalb des Außenstabs.
- ④ Diese Innenstabperiode wird sowohl *über* als auch *unter* die Hoch-Tief-Spanne des Außenstabs gehandelt.
- ⑤ Der Schlusskurs *außerhalb* des Außenstabs **beendet die Innenstäbe**.
- ⑥ **Trotz Schlusskurses** innerhalb der Hoch-Tief-Spanne des Außenstabs stellt diese Periode **keinen Innenstab** dar. Diese Periode könnte selbst aber wiederum zu einem *Außenstab* werden. Hierzu bedarf es der genauen Betrachtung der nächsten Periode.

Frage 13

Welche/r zweite Periode/Bar wird zu Recht als *Innenstab* bezeichnet?



Antwort:

- a. 1, 2, 6, 10
- b. 1, 2, 8, 10
- c. 2, 6
- d. 1, 2, 6, 7, 10